

Viermal mehr Windenergie bis 2020

NRW will Ziel durch Ausbau der Anlagen erreichen – neuer Erlass des Umweltministeriums

■ Von Christina Ritzau

Düsseldorf/Detmold (WB). Bis zum Jahr 2020 sollen durch Windenergie 15 Prozent des Energiebedarfs in NRW gedeckt werden. Dieses Ziel hat das Land sich gesetzt.

Um den Ausbau der Windenergie voranzutreiben, hat das Landesumweltministerium jetzt einen neuen Windenergieerlass veröffentlicht. Derzeit deckt die Energie, die durch die rund 3000 Windkraftanlagen in NRW erzeugt wird (3,7 Gigawatt), vier Prozent des Stromverbrauchs ab. Dieser Anteil soll also in nur fünf Jahren fast vervierfacht werden. »Damit wir

das erreichen, brauchen wir einen ambitionierten Ausbau«, sagte NRW-Umweltminister Johannes Remmel (Grüne). Neue Anlagen sind eine Möglichkeit. Eine andere ist das sogenannte Repowering, also die Erneuerung und Aufrüstung bestehender Anlagen.

Wie viele neue Anlagen nötig wären, um das 15-Prozent-Ziel zu erreichen, kann das Ministerium nicht beziffern. Das hänge von der Leistung der neuen Anlagen ab und davon, wie viele repowert würden. Theoretisch würde die aktuelle Zahl der Standorte sogar ausreichen, »wenn alle Altanlagen durch moderne Drei-Megawatt-Anlagen ersetzt würden«, wie Frank Seidlitz, Sprecher des NRW-Umweltministeriums, auf Nachfrage dieser Zeitung erläuterte.

Durch den neuen 90-seitigen Erlass sind zum Beispiel Waldgebiete für Windenergie nicht mehr tabu. Außerdem ist die Bewertung des Landschaftsbildes standardisiert worden, nach der sich das Ersatzgeld für den Eingriff in die Landschaft berechnet.

Wo neue Anlagen gebaut werden könnten, verrät der Erlass aber nicht. »Das steuern die Städte und Gemeinden. Sie können Flächen ausweisen und zugleich auch sperren«, erläutert Michael Ganninger, der bei der Bezirksregierung Detmold für Windenergie zuständig ist. 94 Prozent der OWL-Kommunen haben nach seinen Angaben Flächen für Windenergie ausgewiesen. In OWL standen Anfang dieses Jahres 857 Anlagen (Gesamtleistung: 1026 Megawatt), fast

die Hälfte davon (407 Anlagen) im Kreis Paderborn.

Das neue Papier ist eine Novelle des Erlasses von 2011 und soll eine Hilfestellung für Behörden und Planer sein. Eigentlich hätte er schon Anfang des Jahres vorliegen sollen. Trotz der Verzögerung begrüßen Energieverbände die Veröffentlichung. Der Erlass sei wichtig, um wieder Schwung in den Ausbau der Windenergie zu bringen, findet etwa Klaus Schulze Langenhorst, Vorsitzender Bundesverband Windenergie NRW. Aus Sicht von Naturschützern gibt es aber immer noch gravierende Defizite – etwa beim Schutz von Vögeln und Fledermäusen. Diese Konflikte löse der Erlass nicht, kritisierte der Deutsche Naturschutzbund (Nabu) NRW.



Fast die Hälfte aller Windenergieanlagen in Ostwestfalen-Lippe befinden sich im Kreis Paderborn. Foto: Jörn Hannemann